

*Interdisziplinäre Nachsorge  
für Familien in der Pädiatrie*

## **Weiterbildung Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen**



### **Was? Wann? Wo?**

**Sollten dieser Broschüre keine Informationen zu Terminen, Preisen und Anmeldung beiliegen, wenden Sie sich bitte an uns. Wir beantworten gerne alle Ihre Fragen:**

**betaInstitut**  
Gemeinnützige Gesellschaft  
für sozialmedizinische  
Forschung und Entwicklung

beta Institut für sozialmedizinische  
Forschung und Entwicklung gGmbH  
Weiterbildung Case Management Pädiatrie  
Kobelweg 95  
86156 Augsburg  
Fax: 08 21 / 4 50 54-100  
E-Mail: info@beta-institut.de

Internet: [www.beta-institut.de](http://www.beta-institut.de)  
[www.beta-bildung.de](http://www.beta-bildung.de)

**Angelika Lang**, Fort- und Weiterbildung  
Anmeldung Organisation,  
Tel. 0821 / 45054-241

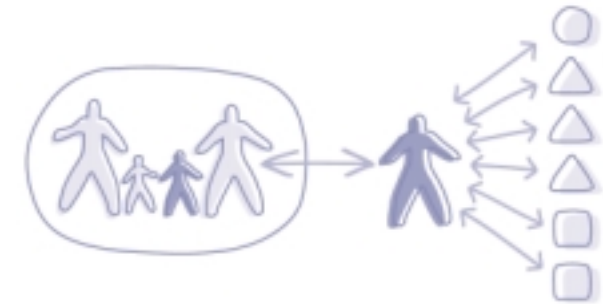
**Waltraud Baur**, Ausbildungsleitung  
Case Management Pädiatrie,  
Tel. 0821 / 45054-151

**Christel Fischer**, Instituts-Sekretariat  
Tel. 0821 / 45054-105

**betaInstitut**  
Gemeinnützige Gesellschaft  
für sozialmedizinische  
Forschung und Entwicklung



# Case Management – was ist das?



Auf eine Familie mit einem kranken Kind stürzt viel ein. Sie braucht Hilfe, doch im komplizierten deutschen Sozial- und Gesundheitswesen ist es für Betroffene nahezu unmöglich, sich alleine zurecht zu finden.

Case ManagerInnen geben Orientierung und helfen, wo Hilfe nötig ist. Sie sind persönliche AnsprechpartnerInnen, trösten, motivieren und klären die Situation. Andererseits kennen sie auch alle Hilfsmöglichkeiten des Gesundheits- und Sozialwesens und knüpfen in enger Zusammenarbeit mit der Familie ein individuelles Helfernetz.

Case ManagerInnen geben Hilfe zur Selbsthilfe: Ziel ist immer die stabile Familie, die die durch Krankheit oder Behinderung veränderte Situation allein bewältigt (Empowerment). Case Management führen in der Regel Angehörige sozialer oder pflegerischer Berufe durch.



## Zum Beispiel Marion

Marion bekam nach mehrmonatiger Chemotherapie eine lebensbedrohliche Infektion. Durchfälle wie Wasser – stündlich musste sie gewickelt, oft umgezogen, gewaschen, gecremt, gepflegt werden.

che und Ermutigung zur Seite. Marion weinte viel, war wund und sehr geschwächt, musste parenteral ernährt werden. Die Mutter erlebte Hoffnungen und Rückschläge, sah ihren Mann und die Söhne nur stundenweise.

Monatelang lebte die Mutter bei ihrem Kind in der Klinik – daheim auf dem Bauernhof lastete die ganze Arbeit auf dem Ehemann. Die beiden Söhne waren ohne Mutter, der pflegebedürftige Vater ohne Tochter. Die Case Managerin (unterstützt durch ein interdisziplinäres Team) organisierte eine Stallhilfe, ambulante Pflege für den pflegebedürftigen Vater, eine Familienpflegerin für den Haushalt und Nachhilfe wegen der plötzlich auftretenden Schulprobleme der beiden Jungen.

Die Entlassung verlief in Etappen, versuchsweise für wenige Tage, mit häufigen Kontrollterminen in der Klinik, zuhause fachkundig begleitet von der Case Managerin. Marions Durchfall wurde weniger, Infektion und Entzündungen gingen zurück, sie lernte das Essen und auch das Lachen wieder.

Praktische und fachlich Hilfe sowie persönliche Stütze – beides war die Case Managerin für Marions Familie.

In der Klinik stand die Case Managerin der Mutter durch Trost, Anspra-

*(Anmerkung: Case Management richtet sich unabhängig vom Krankheitsbild an alle Familien mit schwer und chronisch kranken Kindern, zum Beispiel extreme Frühgeburten, onkologisch und Stoffwechsel erkrankte Kinder. Im Fokus stehen Familien, die durch Erkrankung / Behinderung und psychosoziale Umstände sehr belastet sind.)*

## Ihr Weg zum professionellen Case Management

Wenn ein Kind schwer oder chronisch erkrankt, behindert zur Welt kommt, einen Unfall erleidet oder als Frühchen auf der Intensivstation um sein Leben kämpft, verändert sich das Leben der betroffenen Familie auf einen Schlag. Während sich die ganze medizinische Fürsorge und Kompetenz auf den kleinen Patienten richtet, sind vor allem Eltern und Geschwister erheblichen psychischen, sozialen und finanziellen Belastungen ausgesetzt.

Die Familien brauchen Unterstützung, damit sie die Krise bewältigen und ihr Kind so früh und so gut wie

möglich zuhause versorgen können, aber auch, um als Familie mit dem veränderten Leben zurechtzukommen. Diese Unterstützung leisten Case ManagerInnen.

„Case Management“ ist ein neues, sehr abwechslungsreiches und anspruchsvolles Tätigkeitsfeld im Sozial- und Gesundheitswesen. Die interdisziplinär angelegte Weiterbildung vermittelt das nötige Know-how, um die Familien emotional und organisatorisch zu begleiten und ein Helfernetzwerk über die eigene Einrichtung hinaus aufzubauen.

Das beta Institut legt Wert auf lebendiges, ganzheitliches Lernen und auf praxiserfahrene Referenten. Die Weiterbildung orientiert sich an einheitlichen Case-Management-Weiterbildungs-Standards.

AbsolventInnen erweitern ihre beruflichen Chancen auf einem zukunfts-trächtigen Betätigungsfeld, lernen, wie sie Familien in einer durch Krankheit oder Behinderung belasteten Situation wirkungsvoll unterstützen, und ziehen aufgrund der Methodik und der Inhalte auch persönlichen Gewinn aus der Weiterbildung.

# Case Management in der Pädiatrie



- Case Management in der Pädiatrie
- erlaubt frühere Entlassungen und reduziert Wiedereinweisungen in die Klinik.
  - ermöglicht einen fließenden Übergang von der stationären in die ambulante Versorgung.
  - sichert den Behandlungserfolg, beugt Problemen infolge von Pflegefehlern oder Überlastung vor.
  - erhöht die Lebensqualität der Familien.

Case Management ist eine *innovative Methode* zur Planung, Organisation und Durchführung geeigneter Unterstützungsmaßnahmen für Menschen mit vielfältigen Problemen in einer komplexen Umwelt.

Die Weiterbildung des beta Instituts folgt den ersten qualitätsorientierten *Richtlinien für die Weiterbildung zum/r Case ManagerIn im Sozial- und Gesundheitswesen* in Deutschland. Die Richtlinien wurden im Januar 2003 unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS) und unter Beteiligung des

Deutschen Berufsverbands der Pflegeberufe (DBfK) sowie des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit (DBSH) verabschiedet.

Im Sinne einer nachhaltigen Wissens- und Erfahrungsvermittlung werden die verschiedensten *didaktischen Methoden* angewandt, zum Beispiel: Impulsreferate, Theoriearbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussionen, Rollenspiel, Training, selbst-reflexive Verfahren, exemplarische Fallarbeit, Konzeptentwicklung, Präsentation, Moderation und EDV-Anwendung.



## BASISMODUL

Das Basismodul vermittelt theoretische und praktische Grundlagen des Case Management. Es ist aufgeteilt in 4 Einheiten à 3 Tage (insgesamt 96 Stunden à 45 Minuten).

Ergänzt wird das Basismodul durch 18 Stunden kollegiale Beratung/Supervision: Die TeilnehmerInnen treffen sich in

selbst organisierten Arbeitsgruppen, vertiefen vorgegebene Inhalte oder bearbeiten selbstgewählte Themen, tauschen ihre Erfahrungen aus, stellen Fälle aus der Praxis vor und beraten sich gegenseitig.

BASIS 1	BASIS 2	BASIS 3	BASIS 4
<b>Einführung</b> (3 Tage)	<b>Patientenebene</b> (3 Tage)	<b>Systemebene</b> (3 Tage)	<b>Qualitätsmanagement</b> (3 Tage)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Case Management: Begriff, Geschichte, Abgrenzung</li> <li>- Modelle und Anwendungsbeispiele mit deren gesetzlichen Grundlagen</li> <li>- Phasen und Methoden des Case Management im Überblick</li> <li>- Was zeichnet eine/n gute/n Case ManagerIn aus?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Case Management zwischen Patientenbedürfnis und Sparszwang</li> <li>- Rollen / Funktionen der Case ManagerInnen</li> <li>- Bedeutung der Beziehung zum Patienten</li> <li>- Phasen des Case Management (1): vom Erstkontakt zur Hilfeplanung</li> <li>- Ressourcen: Methoden zu Analyse und Sicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Netzwerken, Methoden der Vernetzung</li> <li>- Phasen des Case Management (2): von der Prioritätensetzung im Hilfeplan bis zur Durchführung und Überwachung der Maßnahmen</li> <li>- Koordination und Kooperation</li> <li>- Verbesserung bestehender, Initiierung neuer Hilfsangebote</li> <li>- Verhandlungen führen, mit Konflikten umgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitätsmanagement – Zeitgeist oder Notwendigkeit?</li> <li>- Dokumentation</li> <li>- Methoden der Qualitätssicherung Evaluation</li> <li>- Phasen des Case Management (3): Evaluation</li> </ul>

## AUFBAUMODUL

Das arbeitsfeldspezifische Aufbaumodul vertieft Fragen des Systemmanagements und der Anwendung im Bereich der pädiatrischen Nachsorge. Es ist aufgeteilt in 3 Einheiten mit 3, 4 und 1,5 Tagen (insgesamt 68 Stunden à 45 Minuten).

Ergänzt wird das Aufbaumodul durch 24 Stunden Supervision mit Fallvorstellungen und 24 Stunden selbstorganisierte Arbeitsgruppen.

AUFBAU 1	AUFBAU 2	AUFBAU 3
<b>Arbeitsfeld pädiatrische Nachsorge</b> (3 Tage)	<b>Blick auf Patient und Familie</b> (4 Tage)	<b>Abschluss</b> (1,5 Tage) ca. 3 Monate nach Aufbau 2
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Systemische Rahmenbedingungen: Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen, Möglichkeiten und Grenzen des Case Management im dualen System (stationär/ambulant), Hilferessourcen im Versorgungssystem</li> <li>- Das Klientel pädiatrischer Nachsorge: Erkrankungsgruppen, „chronische“ Erkrankung, Patient Familie</li> <li>- Sozialrechtliche Besonderheiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindliche Erkrankung aus Sicht der Psychologie: Der Weg hin zum „Leben mit der Krankheit oder Behinderung“, Krisenverarbeitung als Lernprozess, Bewältigungsstrategien, kulturelle und psychosoziale Besonderheiten</li> <li>- Extremsituationen des Case Management: Sterbende begleiten, dem Tod begegnen, mit Trauernden reden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion der gewonnenen Erfahrungen als Case ManagerIn</li> <li>- Besprechung der Abschlussarbeiten</li> <li>- Perspektiven des Case Management</li> </ul>



Herr **Prof. Dr. Peter Löcherbach**  
Rektor der Katholischen Fachhochschule Mainz, Sprecher der Fachgruppe Case Management in der DGS

»In der Diskussion um eine qualitativ hochwertige, aber bezahlbare Versorgung von Menschen mit Gesundheits- und Sozialleistungen hat der Begriff Case Management zentrale Bedeutung erlangt.

Aktuell kann Case Management bei der Einführung von Fallpauschalen durch ein strukturiertes und qualitätsgesichertes Entlassmanagement Liegezeiten verkürzen und so zur Innovation im Gesundheitswesen beitragen. Den hohen Anforderungen, die dabei an die Case ManagerInnen gestellt werden, wird durch eine Ausbildung nach den Richtlinien der DGS entsprochen.«

# Die Hauptreferenten

## Waltraud Baur

(Ausbildungsleitung)

Dipl. Pädagogin

- Langjährige Berufserfahrung in sonderpädagogischen Einrichtungen, Aufbau und Leitung des psychosozialen Case-Management-Teams im Bunten Kreis
- Systemische Familientherapeutin (VFT), EFQM-Assessorin

## Margot Fuhrmann

Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Krankenschwester mit Intensiv- und Anästhesiezusatzausbildung

- Berufspraxis u. a. in konzeptioneller und leitender Funktion in der Drogen-, AIDS- und Frauenarbeit
- Zusatzausbildungen u. a. in Improvisationstheater, Gestaltpädagogik, Psychodrama, NLP (Master), Sozialmanagement, Supervision und Sozialrecht

## Norbert Kugler

Diakon und Dipl.-Religionspädagoge

- Leiter der Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg, verantwortlich für die Begleitung trauernder Eltern und Geschwister beim Bunten Kreis, bundesweit tätig zur Vernetzung und Qualitätssicherung in der Trauerbegleitung
- Ausbildung in „Trauer erschließen“ bei Dr. Ruthmarijke Smeding

## Edith Martinec

Studium Chemie und Sozialpädagogik

- Berufspraxis u. a. im Krankenhaus, in der Gerontologie und in der Beratungstätigkeit mit jungen Erwachsenen an der Berufsschule, mehrjährige Tätigkeit als Trainerin mit den Schwerpunkten Konflikttraining und EDV-Schulungen

## Heidrun Mayer

Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

- Berufserfahrung im Elementar- und Jugendhilfebereich, langjährige Lehrtätigkeit an einer Fachakademie für Sozialpädagogik und Fachschule für Altenpflege
- NLP-Master, Rhetoriktrainerin, Fortbildung in TZI, Psychotherapeutin HPG

## Andreas Podeswik

Dipl. Psychologe, Approbation als psychologischer Psychotherapeut sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeut

- In Trier Aufbau und Leitung des psychologischen Dienstes, der psychotherapeutischen Ambulanz und der Villa Kunterbunt (Zentrum zur Betreuung und Nachsorge) für chronisch und schwerstkranken Kinder, Jugendliche und ihre Familien
- Kinderhypnoterapeut, Asthma- und Neurodermitstrainer, Fachpsychologe Diabetes (DDG), EFQM-Assessor

## Dr. Friedrich Porz

Kinderarzt, Zusatzqualifikationen "Neonatologie" und "Pädiatrische Intensivmedizin"

- Seit 1987 an der Klinik für Kinder und Jugendliche im Klinikum Augsburg, derzeit Oberarzt der II. Kinderklinik mit den Schwerpunkten Früh- und Neugeborenenmedizin; Er zählt zu den Gründungsvätern des Bunten Kreises und ist derzeit (ehrenamtlicher) stellvertretender Geschäftsführer
- Leiter der Augsburger Nachsorgeforschung des beta Instituts

## Dr. Rüdiger Schaar:

Facharzt für Allgemeinmedizin

- Erfahrung in ärztlichem Qualitätsmanagement, freie Referententätigkeit, seit 1999 Qualitätsmanager im Klinikum Augsburg
- Weiterbildungen in Kommunikation, Auditor für Qualitätsmanagementsysteme, EFQM-Assessor

## Heidi Scheer

Dipl. Pflegewirtin (FH), Krankenschwester, Kommunikationstrainerin

- Berufspraxis als Krankenschwester; Freiberuflich tätig in der Personalentwicklung als Coach, und Bildungsreferentin im Bereich Case Management
- NLP-Master



# Kurzinformationen zur Weiterbildung

## Kursbezeichnung

Case ManagerIn im Sozial- und Gesundheitswesen / Pädiatrie

## Zielgruppe

Alle Berufsgruppen in stationären und ambulanten pädiatrischen Einrichtungen, vor allem (Kinder-)Krankenschwestern/pfleger, SozialpädagogInnen, PädagogInnen, PsychologInnen und TherapeutInnen aller Fachrichtungen

## Umfang der Weiterbildung

Sieben Einheiten mit insgesamt 20,5 Tagen

Supervision: 3 Tage (je 1 Tag unmittelbar vor den Kurseinheiten im Aufbauomodul)

Zusätzlich mind. 42 Std. selbstorganisierte Arbeitsgruppen

Gesamtumfang 230 Std. über einen Zeitraum von etwa 10 Monaten

## Zugangsvoraussetzungen

- Einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens zweijährige Berufserfahrung oder abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium und mindestens einjährige Berufserfahrung
- Berufliche Praxis während der Weiterbildung
- Nachweis über Befähigungen und Kenntnisse in:

- Kommunikation und Gesprächsführung (mind. 54 Stunden)
- Moderation (mind. 18 Stunden)
- Allgemeine sozialrechtliche Kenntnisse (mind. 48 Stunden)
- Selbstreflexion (mind. 36 Stunden)

Diese Kenntnisse können auch während der Weiterbildung ergänzend erworben werden. Das beta Institut macht entsprechende Angebote und berät Sie gern.

## Abschlussarbeit

Schriftliche Abschlussarbeit in Form einer Hausarbeit. Alternativ ist eine Projektarbeit möglich.

## Veranstaltungsort

Augsburg  
Inhouse-Schulungen auf Anfrage

## Teilnehmerzahl

12–16 TeilnehmerInnen

## Preis

Siehe beiliegendes Blatt

## Abschlussqualifikation

Case ManagerIn im Sozial- und Gesundheitswesen

Die Weiterbildung wird nach den Richtlinien von DGS<sup>1</sup>, DBfK<sup>2</sup> und DBSH<sup>3</sup> durchgeführt

# Das beta Institut

Das vorliegende Weiterbildungsprogramm wurde vom beta Institut für sozialmedizinische Forschung und Entwicklung nach den Richtlinien von DGS<sup>1</sup>, DBfK<sup>2</sup> und DBSH<sup>3</sup> entwickelt.

Das gemeinnützige und unabhängige beta Institut wurde 1999 von der Augsburger Nachsorgeeinrichtung „Der Bunte Kreis“ und von der beta-pharm Arzneimittel GmbH gegründet. Zentrales Anliegen ist es, neue Wege in der Krankheitsbewältigung zu entwickeln und zu fördern.

Das beta Institut arbeitet mit den Schwerpunkten

- patientenorientiertes Case Management,
- Gesundheitssystem-Management
- psychosoziale Gesundheit.

Das beta Institut entwickelt, fördert und erforscht innovative Ansätze im Gesundheitswesen. Die Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung fließen kontinuierlich in den Bereich Fort- und Weiterbildung ein und wer-

